

(Read now) In einer Nacht, woanders

In einer Nacht, woanders

Von Katerina Poladjan

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #373502 in eBooksVerffentlicht am: 2011-09-16Erscheinungsdatum:
2011-09-16File Name: B005NE0XSC | File size: 38.Mb

Von Katerina Poladjan : In einer Nacht, woanders before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised In einer Nacht, woanders:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Traumhaftes Debut Von Annegret L. Katerina Poladjans Roman "In einer Nacht, woanders" ist ein außergewöhnliches Debut. Nicht nur ist die Entwicklung des Plots an keiner Stelle vorhersehbar, es lässt auch die Grenze zwischen Roman und Lyrik verschwimmen. Immer wieder möchte man Abstände erneut lesen, weil man frachtet, Details berlesen oder eine sprachliche Besonderheit nicht zur Gänze gewürdigt zu haben. Die traumhafte Atmosphäre lässt einen eintauchen in eine Welt, in der man sich des Status' des Geschriebenen nicht immer ganz sicher sein kann - wer spricht? wird erinnert oder gesehen? Aber stets will man, wie im Traum, in dieser Welt verbleiben, will mehr erfahren über die Großmutter, über Russland und den Fuchs, Maschas seltsamen Begleiter (der an Nabokovs Eichhörnchen erinnert). Ein wunderbares Buch, das sich durch seine Vielschichtigkeit von anderen Romanen unterscheidet - ich kann es nur jedem empfehlen! 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Roman um ein Geheimnis Von Ali Die schönsten Romane jeder eifrige Leser wird mir beipflichten bergen ein Geheimnis. Um zu Geheimnissen vorzudringen, muss sich die Geschichte schlückchen entfalten. Am Ende angelangt, begreift der Leser auf einmal mehr, als er bis zu diesem Punkt zu begreifen geglaubt hat; er ahnt aber, dass er bei der ersten Lektüre viele Zusammenhänge nicht richtig verstanden hat, und muss deshalb sofort wieder zum Anfang zurückkehren. Diese Romane muss man mindestens zweimal und am Besten viele Male lesen. Der Lesegenuss ist umso größer, je gelungener die Verbindung zwischen der heutigen Zeit und den Fäden, die in den Kern des Geheimnisses führen, gestaltet wird. Katerina Poladjan ist mit "In einer Nacht, woanders" ein solcher Roman gelungen. Um alle Zeitebenen zu verbinden, webt sie ein Netz aus Szenen, Anspielungen, Gedanken, zwirrt es zu einer dicken Kordel und dreht es zu einer Spirale. Die Spirale hängt an einem Faden, den eine klare, einsame Stimme produziert, und dreht sich langsam um sich. Ihr Kreisen wird zum Sog, der die Leser gefangen hält. Er folgt gebannt dieser Stimme, sie verführt ihn, sie verzaubert ihn und hält ihn auf Distanz, was die Spannung weiter erhöht. Zunächst ist die Sache einfach: Ein Brief erreicht eine nicht mehr so junge Lehrerin, eine Russin, die zu einer Deutschen geworden ist (ungewollt saugt Deutschland die eigenen Migranten auf, obwohl sich beide Seiten struben, doch das ist ein ganz anderes Thema), und im Brief heißt es, sie solle in ein Dorf in der Nähe von Moskau fahren und dort entscheiden, was mit ihrem Erbe, mit dem Haus ihrer Großmutter, geschehen soll. Doch dann wird es kompliziert: Man kann nicht einfach so in das Haus der eigenen Vergangenheit kommen und es dann in ein paar Tagen verkaufen und mit einem Sack voller Geld nach Berlin zurückfahren, ohne in verschiedene Fallen zu tappen. Wie gefährlich sind die Männer, denen sie begegnet, kann man ihnen vertrauen, wie hat ihre Großmutter gelebt, nach dem ihre Tochter ins Ausland geflohen war, wieso ist das Kind nicht bei den eigenen Eltern aufgewachsen, wer waren eigentlich die Eltern des Kindes? Nichts ist in diesem Roman eindeutig und nichts verflucht so, wie der Leser voreilig vermutet. Eindeutig und zuverlässig ist jedoch der Stil der Autorin: Präzise führt sie den Leser durch ein Labyrinth aus Bewusstsein und Erinnerungen, die aus Bildern, Worten, Geschmackern und Gerüchen (vielen unvergesslichen Gerüchen!) erschaffen sind. Jede Vergangenheit ist ein Rätsel. Hat es sie überhaupt gegeben? Und wie war sie tatsächlich? Wer sind unsere Mütter und Väter, wer sind ihre Mütter und Väter diese Frage zwingt sich jedem auf, der beginnt, über die Vergangenheit nachzudenken. Die Geschichte kommt mit wenigen Protagonisten aus umso intensiver wird der Leser von der unruhigen, leicht nervösen, sensiblen Persönlichkeit der Erzählerin angezogen. Die zwei Moloch-Städte Moskau und Berlin spiegeln sich ineinander in winzigen Abschnitten, Deutschland und Russland erscheinen plötzlich als ein Land, verbunden durch die Geschichte einer Familie. Die Entwurzelung der Erzählerin beruht auf dem Sprachwechsel, auf den schwer entzifferbaren kyrillischen Buchstaben, aber sie greift viel tiefer, sie geht zurück zu einem im Park vergessenen Kinderwagen, zu einer mächtigen sozialistischen Raumfahrtingenieurin, zu einer langen Nabelschnur aus ungelungenen Mutter-Tochter-Beziehungen und zu einem Hauch von Erotik, die in der Luft liegt und sich langsam über alles legt. Diese existentielle Entwurzelung führt zu einem beunruhigenden Gefühl, das sogar dann bestehen bleibt, wenn der Leser zum wiederholten Mal am Ende des Buchs angelangt ist. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Woanders, aber wo? Von lenchen_196 Mascha lebt in Berlin. Als Kind ist sie mit ihren Eltern aus Russland nach Deutschland verreist. Eines Tages bekommt sie Anruf von Pjotr, dem alten Freund ihrer Großmutter, sie soll kommen und das Haus ihrer vor kurzem verstorbenen Oma in Bykovo, einem Dorf nahe Moskau, verkaufen. Mascha denkt nicht lange nach und schon steht sie nachts mitten im Wald und sucht den Weg zu dem Omas Haus. Sogar ein Wolf begleitet sie. Ihre Rückkehr nach der alten Heimat weckt viele Erinnerungen bei Mascha, stellt aber auch viele Fragen über ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf. Hat sie in Deutschland neue Heimat gefunden? Bleibt auch Russland ihre Heimat? Wo fühlt sie sich am wohlsten? Wo ist sie wirklich? Sie ist woanders, aber wo? Nichts ist so einfach, wie es sich anhört. Wer hier eine fließende Geschichte erwartet, wird enttäuscht. Die Story ist keine richtige Story, es sind nur Gedanken von Mascha, die in einem Stück von der Autorin geschrieben sind, ohne Pause, ohne Kapitel, ohne Einteilungen, dazu mit einigen Zeitsprüngen und unrealen Figuren. In Maschas Gedanken sind auch Träume, Erinnerungen, wirkliche oder ausgedachte Gespräche eingeflochten. Der Stil ist ganz modern, ich kann mir gut vorstellen, dass er nicht jedem gefallen wird. Sogar auf die Anführungszeichen hat die Autorin verzichtet, weil es keine wahre direkte Rede ist, sondern wiederum Maschas Gedanken oder Erinnerungen davon. Trotzdem ist die Erzählung gut konstruiert, liest sich flüssig und schnell, die Seitenzahl (ca. 170) trägt dazu bei. Der Gedankenfluss von Mascha ist interessant zu verfolgen, es gibt nämlich auch Geheimnisse in ihrem Leben, im Leben ihrer Oma und ihrer Mutter, die

ihr erst während ihrer Aufenthalt im Haus der Großmutter bekannt werden.

Kurzbeschreibung Du öffnest eine Tür und stehst vor deiner Kindheit ein schwebend schöner Roman über drei außergewöhnliche Frauen und ein Familiengeheimnis. Ich sollte kommen, schnell kommen. Sonst würde das Haus verkauft, stand in dem Brief, und das könnte ja nicht sein, es sei doch meine Kindheit. Was wissen die über meine Kindheit, habe ich gedacht und nicht geantwortet. Es ist ein Haus. Es ist Holz, Stein und Glas. Weiter nichts, habe ich gedacht. Es ist der Garten mit den albernen Birken und ein Teich. Dann, einige Tage nach dem Brief, der Anruf von Pjotr. Pjotr, der mit dem Hängeauge. Kommst du? Ich hörte, wie seine Stimme zitterte, und sagte ja. Pressestimmen Eines der besten Bücher, die ich in diesem Jahr gelesen habe. (Fatih Akin) In atemlosem Stakkato, im suggestiven Präsens erzählt die Protagonistin ihre geisterhafte, bedrückende Reise in die russische Nacht und die eigene Herkunft. (FAZ) Mit ihrem Buch bereitet die in Moskau geborene Debutantin farbige und leuchtende den Gegensatz zweier Kulturräume auf. (Die Welt) Kurzbeschreibung Du öffnest eine Tür und stehst vor deiner Kindheit ein schwebend schöner Roman über drei außergewöhnliche Frauen und ein Familiengeheimnis. Ich sollte kommen, schnell kommen. Sonst würde das Haus verkauft, stand in dem Brief, und das könnte ja nicht sein, es sei doch meine Kindheit. Was wissen die über meine Kindheit, habe ich gedacht und nicht geantwortet. Es ist ein Haus. Es ist Holz, Stein und Glas. Weiter nichts, habe ich gedacht. Es ist der Garten mit den albernen Birken und ein Teich. Dann, einige Tage nach dem Brief, der Anruf von Pjotr. Pjotr, der mit dem Hängeauge. Kommst du? Ich hörte, wie seine Stimme zitterte, und sagte ja.